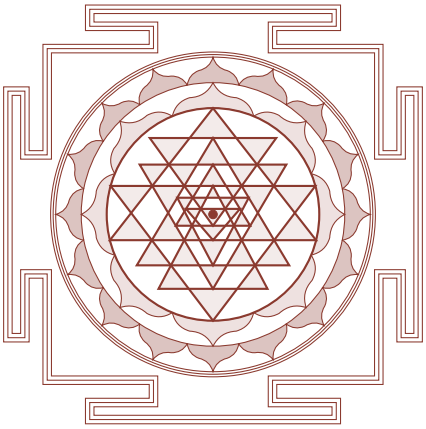


हिरण्यगर्भसूक्त

Hiraṇyagarbha Sūkta

Rezitationstext, Umschrift, Übersetzung und Wort-für-Wort-Analyse

Herausgegeben von Yogi Narasimha
yoginarasimha.site

15. Oktober 2026

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung **1**
1.1 Text und Überlieferung 1
1.2 Rezitation und Akzentzeichen 2
1.3 Gehalt und Symbolik 2

2 Rezitationstext **5**

3 Umschrift (IAST) **7**

4 Studienteil **9**

5 Quellenverzeichnis **13**
5.1 Fundstellen der einzelnen Verse 13
5.2 Literatur zur Einleitung 13

1 Einleitung

1.1 Text und Überlieferung

Das Lied steht im zehnten Buch des Ṛgveda als **10.121**, acht Lieder vor dem Nāsadīya-Sūkta (10.129), mit dem es in dieser Reihe denselben Gegenstand teilt: den Anfang. Es hat zehn Strophen im Metrum *triṣṭubh*, viermal elf Silben. Die Anukramaṇī, das alte Verzeichnis der Seher, Gottheiten und Metren, nennt als Seher *Hiraṇyagarbha Prājāpatya* – den Goldkeim selbst, als Sohn des Prajāpati – und als Gottheit *Ka*, mit der Erläuterung „Prajāpati“. Beide Angaben sind aus dem Lied herausgelesen, nicht unabhängig von ihm überliefert: der Seher heisst nach dem ersten Wort, die Gottheit nach dem Kehrreim. Was es mit diesem *Ka* auf sich hat, ist die eigentliche Frage des Liedes und wird unten behandelt.

Die hier abgedruckte Fassung

Der Text dieses Bandes ist gegen Aufrechts Ausgabe in der elektronischen Fassung der Universität Göttingen verglichen worden, Vers für Vers und Zeichen für Zeichen, die Akzente eingeschlossen. Er stimmt überein. Die einzige Abweichung ist orthographisch: in Strophe 6 schreibt dieser Band *abhy aikṣetāṃ manasā* mit Anusvāra, wo Aufrecht vor dem folgenden *m* den Nasal als *m* setzt. Das ist dieselbe Lautung.

Drei Fassungen

Das Lied ist nicht nur im Ṛgveda überliefert, und der Vergleich der Fassungen zeigt, wie beweglich ein solcher Text im Gebrauch war.

Die **Taittirīya-Saṃhitā** des Schwarzen Yajurveda hat es in 4.1.8, also im Buch über den Bau des Feueraltars. Dort stehen acht Strophen, und zwar in der Folge 1, 3, 2, 4, 6, 5, 7, 8: die Strophen über den Atmenden und Blinzelnden und über den Geber des Lebens sind vertauscht, ebenso die über die beiden Heerhaufen und die über den festgestellten Himmel. Es fehlen Strophe 9 (*mā no hiṃsīt*) und die Prajāpati-Strophe 10. Dazu kommen Lesarten: die Wasser sind *mahatīḥ*, „die grossen“, statt *bṛhatīḥ*, „die hohen“; der Eine *nir avartata*, „ging hervor“, statt *sam avartata*, „entstand“; die Sonne *vyeti*, „zieht dahin“, statt *vibhāti*, „erstrahlt“.

Der **Atharvaveda** (Śaunaka-Rezension 4.2) ordnet stärker um. Sein Lied hat ebenfalls acht Strophen und beginnt mit dem Geber des Lebens; die berühmte erste Strophe des Ṛgveda, *hiraṇyagarbhaḥ sam avartatāgre*, steht dort erst an siebter Stelle. Auch der Schluss ist ein anderer: nicht die Anrufung des Prajāpati, sondern ein Bild der Geburt – *āpo vatsaṃ janayantīr garbham agre sam airayan, tasyota jāyamānasyolba āsīd dhiraṇyayaḥ*, „die Wasser, das Kalb erzeugend, trieben am Anfang den Keim hervor; und als er geboren wurde, war seine Eihaut golden“ (4.2.8). Das ist die anschaulichste Auslegung des Wortes *hiraṇyagarbha*, die es gibt, und sie steht in keinem Kommentar, sondern im Text einer Nachbarsammlung.

Gemeinsam ist allen drei Fassungen der Kehrreim. Gemeinsam ist ihnen auch, dass die zehnte Strophe des Ṛgveda fehlt – die einzige, die den Kehrreim nicht hat und die Frage beantwortet, statt sie zu stellen.

1.2 Rezitation und Akzentzeichen

Vedisches Sanskrit ist eine Tonhöhensprache: nicht die Betonungsstärke, sondern die Stimmhöhe unterscheidet die Silben, und ein falscher Ton gilt der Tradition als ebenso schwerer Rezitationsfehler wie ein falscher Laut. Pāṇini definiert die drei Töne in drei aufeinanderfolgenden Regeln (Aṣṭādhyāyī 1.2.29–31): hoch gesprochen heisst *udātta*, tief gesprochen *anudātta*, und die Zusammenfassung beider ist der *svarita* – erst die folgende Regel 1.2.32 präzisiert, dass dessen erste halbe Kürze hoch und der Rest tief ist, woraus sich der fallende Charakter ergibt. Sprachhistorisch setzt der *udātta* den ererbten indogermanischen Akzent fort; ihm geht meist die besonders tiefe Silbe *anudāttatara* voraus, ihm folgt der *svarita*. Für die ṛgvedische Tradition gilt dabei die von Macdonell hervorgehobene Besonderheit, dass der Tonhöhengipfel faktisch erst auf der *svarita*-Silbe erreicht wird, nicht schon auf dem *udātta*.

Die Schreibung folgt einer Konvention, die leicht missverstanden wird, weil sie nicht jede Silbe markiert: Der *udātta* bleibt unbezeichnet; ein *anudātta* unmittelbar vor einem *udātta* oder vor einem eigenständigen *svarita* erhält einen waagerechten Strich unter der Silbe; der *svarita* einen kurzen senkrechten Strich darüber; alle übrigen Silben bleiben ebenfalls unbezeichnet. Ein unmarkiertes Zeichen sagt also für sich genommen noch nicht, welchen Ton es trägt – das entscheidet die Umgebung. Ṛgveda, Atharvaveda, Taittirīya-Saṃhitā, -Brāhmaṇa und -Āraṇyaka sowie Vājasaneyi-Saṃhitā gehören nach Whitney und Macdonell zu *einer* Notationsgruppe; die Unterschiede zwischen ṛgvedischer und taittirīyischer Schreibung betreffen nur die Akzent-Sandhi.

Dieses Lied trägt Akzente in beiden Schriften, und sie folgen der ṛgvedischen Überlieferung, wie sie Aufrechts Ausgabe bietet: der *udātta* bleibt unbezeichnet, der Anudātta davor erhält den Strich unter der Silbe, der Svarita danach den senkrechten Strich darüber. Der Vergleich mit Aufrecht ergab keine abweichende Betonung, wohl aber eine Unsauberkeit der Darstellung im früheren Bestand: an einigen Stellen sass das Zeichen in der Umschrift nicht auf dem Vokal, sondern auf dem folgenden *ṃ* oder *ḥ*, dreimal sogar unter einem auslautenden Konsonanten (*āyan*, *paryapaśyad*, *āsīt* in den Strophen 7 und 8). Am 16. Oktober 2026 sind die Zeichen auf die Vokale gesetzt worden; die Umschrift stimmt seither auch in der Zeichenstellung mit Aufrecht überein.

Eine Besonderheit des Kehrreims verdient Erwähnung, weil man sie hört. *Kásmai devā́ya havíṣā vidhema*: das Verb *vidhema* ist unbetont, wie finite Verben im Hauptsatz des Veda überhaupt. Die Frage liegt ganz auf dem Fragewort, und die Betonung von *kásmai* trägt sie in jeder der neun Strophen, in denen der Kehrreim steht.

1.3 Gehalt und Symbolik

Die Bauform

Neun Strophen beschreiben einen Gott, ohne ihn zu nennen, und alle neun enden mit derselben Frage. Die Beschreibungen sind in Relativsätzen gebaut – *ya ātmadā baladāḥ*, „der Leben gibt und Kraft gibt“; *yena dyaur ugrā pṛthivī ca dṛḷhā*, „durch den der gewaltige Himmel und die Erde festgemacht sind“ –, und auf jedes *yaḥ*, „der“, folgt statt des Hauptsatzes die Frage *kasmai devāya haviṣā vidhema*: „Welchem Gott wollen wir mit der Opfergabe dienen?“ Die Strophen sammeln Eigenschaften, ohne den Träger zu finden.

Der Inhalt dieser Eigenschaften steigt vom Ursprung zum Weltbestand. Die erste Stro-

phe setzt den Anfang: der goldene Keim entstand, wurde als Einziger Herr des Gewordenen und hielt Erde und Himmel. Die folgenden geben ihm Leben und Tod (2: „dessen Schatten die Unsterblichkeit ist, dessen Schatten der Tod“), die Herrschaft über Zweifüssler und Vierfüssler (3), die Schneeberge, das Meer und die Himmelsrichtungen als seine Arme (4), den festgestellten Himmel und den Luftraum (5). Mit Strophe 7 kehrt das Lied zum Anfang zurück, nun von den Wassern her: die hohen Wasser kamen, trugen den Keim und erzeugten Agni, und daraus ging der eine Lebenshauch der Götter hervor. Strophe 9 bittet um Schonung, und Strophe 10 löst die Frage auf: *prajāpate na tvad etāny anyo viśvā jātāni pari tā babhūva*, „Prajāpati, kein anderer als du umfasst all diese Geschöpfe.“

Dass gerade diese Strophe in keiner der beiden anderen Fassungen steht, dass sie als einzige den Kehrreim nicht hat und den Gott beim Namen nennt, nach dem die neun anderen fragen, lässt sich am Text selbst ablesen. Ob sie deshalb jünger ist als die übrigen, lässt sich aus dem Text allein nicht entscheiden; die Fachliteratur dazu ist für diesen Band nicht eingesehen worden. Die Beobachtung steht für sich.

Aus der Frage wird ein Name

Kasmai ist der Dativ des Fragepronomens *ka-*, „wer“. Die nachvedische Auslegung hat daraus einen Gott gemacht, und die Stationen lassen sich in den Texten verfolgen.

Yāska, der Etymologe des Veda, führt im zehnten Buch seines Nirukta *Ka* unter den Gottheiten und erklärt den Namen dreifach: *kaḥ kamano vā kramaṇo vā sukho vā* – „Ka: der Liebende, oder der Schreitende, oder das Glück“ (Nirukta 10.22). Als Beleg zitiert er unmittelbar darauf die erste Strophe dieses Liedes (10.23). Für Yāska ist die Frage also bereits eine Anrede.

Das **Śatapatha-Brāhmaṇa** sagt es ausdrücklich, und zwar an zwei Stellen, an denen Strophen dieses Liedes im Ritual gesprochen werden: *kasmai devāya haviṣā vidhemeti prajāpatir vai kas tasmai haviṣā vidhemety etat* – „‚welchem Gott wollen wir mit der Opfergabe dienen‘: Prajāpati ist ja Ka; ‚ihm wollen wir mit der Opfergabe dienen‘, das heisst es“ (7.4.1.19, wortgleich 7.3.1.20). Aus „welchem?“ ist „ihm“ geworden.

Wie selbstverständlich der Name wurde, zeigt eine dritte Stelle desselben Werkes. Beim Varuṇapraghāsa-Opfer gibt es einen eigenen Opferkuchen *kāya*, „dem Ka gehörig“, und die Begründung spielt mit dem Wort *kam*, „Wohl, Glück“: *kaṃ vai prajāpatiḥ prajābhyaḥ … akuruta*, „Prajāpati schuf den Geschöpfen Wohlergehen“ (2.5.2.13). Ein Fragewort hat eine Ableitung, einen Kult und eine Etymologie bekommen.

Der goldene Keim

Hiraṇyagarbha ist ein Kompositum aus *hiraṇya*, „Gold“, und *garbha*, „Mutterleib, Leibesfrucht, Keim“. Yāska gibt beide möglichen Auflösungen nebeneinander: *hiraṇyamayo garbhaḥ*, „ein goldener Keim“, oder *hiraṇyamayo garbho ’syeti vā*, „oder: der, dessen Keim golden ist“ (Nirukta 10.23). Im ersten Fall ist der Gott selbst der Keim, im zweiten trägt er ihn. Die Übersetzung dieses Bandes folgt der ersten Lesart; der Atharvaveda mit seiner goldenen Eihaut (oben) steht ihr nahe.

Im **Ritual** bekommt das Bild einen greifbaren Gegenstand. Beim Aufschichten des grossen Feueraltars legt der Opfernde eine runde goldene Platte nieder (7.4.1.10) und darauf, mit dem Gesicht nach oben, eine goldene Menschenfigur (7.4.1.15–18). Das

Śatapatha-Brāhmaṇa sagt, wer diese Figur ist: *sa prajāpatiḥ so 'gniḥ sa yajamānaḥ sa hiraṇmayo bhavati*, „er ist Prajāpati, er ist Agni, er ist der Opferherr; er ist aus Gold“ (7.4.1.15). Die Platte ist die Sonne, der Mann der Mensch in ihrer Scheibe (7.4.1.17). Und über diesen goldenen Mann wird die erste Strophe unseres Liedes gesprochen, mit der Begründung *hiraṇyagarbho hy eṣa*, „denn er ist der goldene Keim“ (7.4.1.19). Dass die Taittirīya-Saṃhitā das Lied gerade im Buch vom Altarbau überliefert, hat hier seinen Grund.

Nachleben

Die spätere Literatur hat die Gestalt aufgenommen und umgedeutet. Im Gesetzbuch des **Manu** wird aus dem Keim ein Ei: der Selbstseiende schafft zuerst die Wasser und legt seinen Samen hinein (1.8), *tad aṇḍam abhavad dhaimaṃ sahasrāṃśusamaprabham, tasmiñ jajñe svayaṃ brahmā sarvalokapitāmahaḥ*, „das wurde ein goldenes Ei, strahlend wie die tausendstrahlige Sonne; darin wurde Brahmā selbst geboren, der Urvater aller Welten“ (Manu 1.9). Der Name Hiraṇyagarbha fällt dort nicht, die Sache ist dieselbe; und Brahmā, nicht Prajāpati, ist nun der Geborene.

Die **Śvetāśvatara-Upaniṣad** ordnet ihn einem Höheren unter. Zweimal heisst es von Rudra, dem Ursprung der Götter: *hiraṇyagarbhaṃ janayām āsa pūrvam*, „er hat am Anfang den Hiraṇyagarbha erzeugt“ (3.4), und *hiraṇyagarbhaṃ paśyata jāyamānam*, „schaut den Hiraṇyagarbha, wie er geboren wird“ (4.12). Der Keim, der im Ṛgveda am Anfang „entstand“, ohne dass einer genannt wäre, der ihn erzeugte, hat hier einen Erzeuger bekommen.

Damit ist der Weg des Wortes umschrieben: vom Bild einer Geburt aus den Wassern über den goldenen Mann im Altar zum ersten Geschöpf eines höchsten Gottes. Der Ṛgveda selbst lässt die Frage offen, die seine Ausleger beantwortet haben. Neun Strophen lang fragt er, wem das Opfer gilt, und erst die zehnte gibt eine Antwort, die in den beiden anderen Fassungen fehlt.

2 Rezitationstext

1

हिरण्यगर्भः समवर्तताग्रे भूतस्य जातः पतिरेक आसीत् । स दाधार पृथिवीं द्यामुतेमां कस्मै देवाय हविषा विधेम ॥

2

य आत्मदा बलदा यस्य विश्व उपासते प्रशिषं यस्य देवाः । यस्य छायामृतं यस्य मृत्युः कस्मै देवाय हविषा विधेम ॥

3

यः प्राणतो निमिषतो महित्वैक इद् राजा जगतो बभूव । य ईशे अस्य द्विपदश्चतुष्पदः कस्मै देवाय हविषा विधेम ॥

4

यस्येमे हिमवन्तो महित्वा यस्य समुद्रं रसया सहाहुः । यस्येमाः प्रदिशो यस्य बाहू कस्मै देवाय हविषा विधेम ॥

5

येन द्यौरुग्रा पृथिवी च दृळ्हा येन स्वः स्तभितं येन नाकः । यो अन्तरिक्षे रजसो विमानः कस्मै देवाय हविषा विधेम ॥

6

यं क्रन्दसी अवसा तस्तभाने अभ्यैक्षेतां मनसा रेजमाने । यत्राधि सूर उदितो विभाति कस्मै देवाय हविषा विधेम ॥

7

आपो॑ ह॒ यद् बृ॑ह॒तीर्विश्व॒मायन्॒ गर्भ॑ं दधा॑ना ज॒नय॑न्तीर॒ग्निम् । ततो॑ दे॒वाना॑ं समव॑र्त॒तासु॒रेक॒ः कस्मै॑ दे॒वाय॑ ह॒विषा॑ विधेम ॥

8

यश्चि॒दापो॑ महि॒ना प॒र्यप॑श्यद् दक्षं॑ दधा॑ना ज॒नय॑न्तीर्य॒ज्ञम् । यो दे॒वेष्वधि॑ दे॒व एक॒ आसीत्॒ कस्मै॑ दे॒वाय॑ ह॒विषा॑ विधेम ॥

9

मा नो॑ हिंसीज्जनि॒ता यः पृ॑थि॒व्या यो वा॒ दिव॑ं स॒त्यध॑र्मा ज॒जान॑ । यश्चा॒पश्च॒न्द्रा बृ॑ह॒तीर्ज॒जान॒ कस्मै॑ दे॒वाय॑ ह॒विषा॑ विधेम ॥

10

प्रजा॑पते॒ न त्वदे॒तान्य॒न्यो विश्वा॑ जा॒तानि॒ परि॒ ता ब॑भूव । यत्का॑मास्ते जुहु॒मस्तन्नो॑ अस्तु व॒यं स्या॑म॒ पत॑यो रयी॒णाम् ॥

3 Umschrift (IAST)

1

hi̱raṇyagarbhaḥ samávartatāgré bhūtasyá jātaḥ pati̱reká āsīt । sa dádhāra pṛthi̱vī̱ṃ dyāmu̱temāṃ kasmai̱ de̱vāyá ha̱viṣá̍ vidhema ॥

2

ya ā́tmadā báladā yasya̱ viśvá u̱pāsáte pra̱śiṣa̱ṃ yasyá de̱vāḥ । yasyá chā̱yāmṛta̱ṃ yasyá mṛ̱tyuḥ kasmai̱ de̱vāyá ha̱viṣá̍ vidhema ॥

3

yaḥ prā́ṇato ni̱miṣato máhi̱tvaika̱ id rājā̱ jagáto ba̱bhūvá । ya īśé a̱sya dvi̱pada̱ścatúṣpada̱ḥ kasmai̱ de̱vāyá ha̱viṣá̍ vidhema ॥

4

yasye̱me hi̱mavánto mahi̱tvā yasyá samu̱draṃ ra̱sayá̍ sa̱hāhuḥ । yasye̱māḥ pra̱diśo̱ yasyá bā̱hū kasmai̱ de̱vāyá ha̱viṣá̍ vidhema ॥

5

yena̱ dyaru̱grā pṛ́thi̱vī cá dṛ̱lhā yena̱ svàḥ stabhi̱taṃ yena̱ nākáḥ । yo a̱ntarikṣe̱ rajáso vi̱mānaḥ kasmai̱ de̱vāyá ha̱viṣá̍ vidhema ॥

6

yaṃ krandásī avásā tastabhā̱ne a̱bhyaikṣétā̱ṃ manásā̱ rejámāne । yatrā́dhi̱ sū̱ra̱ udíto vi̱bhāti̱ kasmai̱ de̱vāyá ha̱viṣá̍ vidhema ॥

7

āpó ha̱ yad bṛ́ha̱tīrviśva̱māya̱n garbha̱ṃ dadhā́nā ja̱nayántīra̱gnim । tató de̱vānā̱ṃ samávarta̱tāsu̱rekaḥ kasmai̱ de̱vāyá ha̱viṣá̍ vidhema ॥

8

yaścidāpó mahi̱nā pa̱ryapáśya̱d dakṣa̱ṃ dadhā́nā ja̱nayántīrya̱jña̱m । yo de̱veṣvadhi̱ de̱va eka̱ āsī̱t kasmai̱ de̱vāyá ha̱viṣá̍ vidhema ॥

9

mā nó hiṃsījjani̱tā yaḥ pṛ́thi̱vyā yo vā̱ divá̱ṃ sa̱tyadhármā ja̱jāná । yaścā̱paścа̱ndrā bṛ́ha̱tīrja̱jāna̱ kasmai̱ de̱vāyá ha̱viṣá̍ vidhema ॥

10

prajā́patē na tvadētānyanyo viśvā́ jātā́ni parí tā babhūva । yatkā́māste juhumastannó astu vayaṃ syā́ma patáyo rayī́ṇām ॥

4 Studienteil

1

हिरण्यगर्भः समवर्तताग्रे भूतस्य जातः पतिरेक आसीत् । स दाधार पृथिवीं द्यामुतेमां कस्मै देवाय हविषा विधेम ॥

hiraṇyagarbhaḥ samavartatāgrė bhūtasyа jātaḥ patirekа āsīt । sa dā́dhāra pṛthivīṃ dyāmutemāṃ kasmai devāyа haviṣā́ vidhema ॥

Im Anfang wurde er zum goldnen Keim. Geboren ward er der alleinige Herr der Schöpfung. Er festigte die Erde und diesen Himmel. - Wer ist der Gott, dem wir mit Opfer dienen sollen?

Hiraṇyagarbhaḥ (m. 1/1): der goldene Keim; wörtl. hiraṇya (Gold) + garbha (Keim, Embryo). **Samavartata** (laṅ III/1): er entstand (Imperfekt von sam-√vṛt, Ātmanepada). **Agre** (n. 7/1): am Anfang. **Bhūtasya** (n. 6/1): des Gewordenen, der Schöpfung. **Jātaḥ** (m. 1/1): geboren (PPP von √jan). **Patir** (m. 1/1): der Herr. **Eka** (m. 1/1): der alleinige, einzige. **Āsīt** (laṅ III/1): er war. **Sa** (m. 1/1): er. **Dādhāra** (liṭ III/1): er festigte, hielt (Perfekt von √dhṛ). **Pṛthivīṃ** (f. 2/1): die Erde. **Dyām** (f. 2/1): den Himmel. **Uta** (avy.): und. **Imāṃ** (f. 2/1): diesen. **Kasmai** (m. 4/1): welchem? **Devāya** (m. 4/1): Gott. **Haviṣā** (n. 3/1): mit Opfergabe. **Vidhema** (vidhiliṅ I/3): wir wollen dienen, huldigen (Optativ von √vidh).

2

य आत्मदा बलदा यस्य विश्व उपासते प्रशिषं यस्यं देवाः । यस्यं छायामृतं यस्यं मृत्युः कस्मै देवाय हविषा विधेम ॥

ya ā́tmadā bа̀ladā yasyа viśvа upāsate praśiṣaṃ yasyа devāḥ । yasyа chāyāmṛtaṃ yasyа mṛtyuḥ kasmai devāyа haviṣā́ vidhema ॥

Der Leben und Kraft gibt, des Weisung alle, des Weisung die Götter harren, des Schattenbild Unsterblichkeit und Tod sind. - Wer ist der Gott, dem wir mit Opfer dienen sollen?

Ya (m. 1/1): der, welcher. **Ātmadā** (m. 1/1): Lebensodem (ātman) gebend (da). **Baladā** (m. 1/1): Kraft (bala) gebend (da). **Yasya** (m. 6/1): dessen. **Viśva** (m. 1/3): alle. **Upāsate** (laṭ III/3): sie warten auf, verehren (upa-√ās). **Praśiṣaṃ** (f. 2/1): die Weisung, das Gebot. **Yasya** (m. 6/1): dessen. **Devāḥ** (m. 1/3): die Götter. **Yasya** (m. 6/1): dessen. **Chāyā** (f. 1/1): Schatten, Abbild. **Amṛtaṃ** (n. 1/1): Unsterblichkeit. **Yasya** (m. 6/1): dessen. **Mṛtyuḥ** (m. 1/1): der Tod. **Kasmai** (m. 4/1): welchem? **Devāya** (m. 4/1): Gott. **Haviṣā** (n. 3/1): mit Opfergabe. **Vidhema** (vidhiliṅ I/3): wir wollen dienen, huldigen.

3

यः प्राणतो निमिषतो महित्वैक इद् राजा जगतो बभूव । य ईशे अस्य द्विपदश्चतुष्पदः कस्मै देवाय हविषा विधेम ॥

yaḥ prа̀ṇato nimiṣato mа̀hitvaikа id rājā̀ jagа̀to bа̀bhūvа । ya īśė asya dvipadа́ścatùṣpadaḥ kasmai devāyа haviṣā́ vidhema ॥

Der dessen Macht der alleinige König über alles, was atmet und schlummert, über die Kreatur geworden ist, der über diese Zweifüssler und Vierfüssler gebeut. - Wer ist der Gott, dem wir mit Opfer dienen sollen?

Yaḥ (m. 1/1): der, welcher. **Prāṇato** (n. 6/1): des Atmenden (Partizip, kollektiv). **Nimiṣato** (n. 6/1): des Blinzelnden, Augenschliessenden (Partizip, kollektiv). **Mahitvā** (n. 3/1): durch (seine) Grösse. **Eka** (m. 1/1): allein, einzig. **Id** (avy.): eben, gerade (Partikel). **Rājā** (m. 1/1): König. **Jagato** (n. 6/1): der (beweglichen) Welt, alles Lebenden. **Babhūva** (liṭ III/1): er wurde (Perfekt von √bhū). **Ya** (m. 1/1): der, welcher. **Īśe** (laṭ III/1): er gebietet, herrscht (√īś, Ātmanepada). **Asya** (n. 6/1): über dieses (Genitiv bei īś). **Dvipadaś** (m. 6/1): des Zweifüssigen. **Catuṣpadaḥ** (m. 6/1): des Vierfüssigen. **Kasmai** (m. 4/1): welchem? **Devāya** (m. 4/1): Gott. **Haviṣā** (n. 3/1): mit Opfergabe. **Vidhema** (vidhiliṅ I/3): wir wollen dienen, huldigen.

4

यस्येमे हिमवन्तो महित्वा यस्यं समुद्रं रसयां सहाहुः । यस्येमाः प्रदिशो यस्यं बाहू कस्मै देवायं हविषां विधेम ॥

yasyeme himavánto mahitvā yasyá samudraṃ rasayā́ saháhuḥ । yasyemā́ḥ pradíśo yasyá bā́hū kasmai devā́yá haviṣā́ vidhema ॥

Durch dessen Macht jene Schneeberge sind, durch dessen Macht, wie sie sagen, der Ozean samt der Rasa ist, durch dessen Macht diese Himmelsgegenden dessen beide Arme sie sind. - Wer ist der Gott, dem wir mit Opfer dienen sollen?

Yasya (m. 6/1): dessen, durch dessen. **Ime** (m. 1/3): diese. **Himavanto** (m. 1/3): die Schneeberge. **Mahitvā** (n. 3/1): durch (seine) Grösse (sind). **Yasya** (m. 6/1): dessen. **Samudraṃ** (m. 2/1): den Ozean. **Rasayā** (f. 3/1): mit der Rasā (dem Weltstrom). **Saha** (avy.): zusammen mit. **Āhuḥ** (liṭ III/3): sie sagen, nennen (Perfekt von √ah). **Yasya** (m. 6/1): dessen. **Imāḥ** (f. 1/3): diese. **Pradiśo** (f. 1/3): die Himmelsrichtungen. **Yasya** (m. 6/1): dessen. **Bāhū** (m. 1/2): die beiden Arme. **Kasmai** (m. 4/1): welchem? **Devāya** (m. 4/1): Gott. **Haviṣā** (n. 3/1): mit Opfergabe. **Vidhema** (vidhiliṅ I/3): wir wollen dienen, huldigen.

5

येन द्यौरुग्रा पृथिवी चं दृळ्हा येन स्वः स्तभितं येन नाकः । यो अन्तरिक्षे रजसो विमानः कस्मै देवायं हविषां विधेम ॥

yená dyaurugrā pṛthivī cá dṛḷhā yená svàḥ stabhitaṃ yená nākáḥ । yo antarikṣé rajáso vimānáḥ kasmai devā́yá haviṣā́ vidhema ॥

Durch den der gewaltige Himmel und die Erde gefestigt ist, durch den die Sonne gestützt wird und das Firmament, der in der Luft den Raum durchdringt. - Wer ist der Gott, dem wir mit Opfer dienen sollen?

Yena (m. 3/1): durch den. **Dyaur** (f. 1/1): der Himmel. **Ugrā** (f. 1/1): gewaltig. **Pṛthivī** (f. 1/1): die Erde. **Ca** (avy.): und. **Dṛḷhā** (f. 1/1): gefestigt (PPP von √dṛh). **Yena** (m. 3/1): durch den. **Svaḥ** (n. 1/1): das Sonnenlicht, der Lichthimmel. **Stabhitaṃ** (n. 1/1): gestützt (PPP von √stambh). **Yena** (m. 3/1): durch den. **Nākaḥ** (m. 1/1): das Firmament, Himmelsgewölbe. **Yo** (m. 1/1): der, welcher. **Antarikṣe** (n. 7/1): im Luftraum. **Rajaso** (n. 6/1): des Dunstraums. **Vimānaḥ** (m. 1/1): der Ausmesser, Durchmesser. **Kasmai** (m. 4/1): welchem? **Devāya** (m. 4/1): Gott. **Haviṣā** (n. 3/1): mit Opfergabe. **Vidhema** (vidhiliṅ I/3): wir wollen dienen, huldigen.

6

यं क्रन्दंसी अवंसा तस्तभाने अभ्यैक्षेतां मनंसा रेजंमाने । यत्राधि सूर उदितो विभाति कस्मै देवायं हविषां विधेम ॥

yaṃ krandásī avásā tastabhāné abhyaikṣetāṃ manásā rejámāne । yatrādhi sūra udito vibhāti kasmai devā́yá haviṣā́ vidhema ॥

Auf den die beiden Heerhaufen, die durch seinen Beistand eine Stütze bekamen, im Geiste bebend hinblickten, auf den gestützt die aufgegangene Sonne ihr Licht ausstrahlt. - Wer ist der Gott, dem wir mit Opfer dienen sollen?

Yaṃ (m. 2/1): auf den. **Krandasī** (n. 1/2): die beiden Heerlager (Himmel und Erde). **Avasā** (n. 3/1): durch (seinen) Beistand. **Tastabhāne** (n. 1/2): gestützt (Partizip Perfekt Ātmanepada, Dual). **Abhyaikṣetāṃ** (laṅ III/2): sie beide blickten hin (Imperfekt Dual von abhi-√īkṣ). **Manasā** (n. 3/1): im Geiste. **Rejamāne** (n. 1/2): bebend (Partizip Präsens Ātmanepada, Dual). **Yatra** (avy.): wo. **Adhi** (avy.): darauf, über. **Sūra** (m. 1/1): die Sonne. **Udito** (m. 1/1): aufgegangen (PPP von ud-√i). **Vibhāti** (laṭ III/1): sie strahlt (vi-√bhā). **Kasmai** (m. 4/1): welchem? **Devāya** (m. 4/1): Gott. **Haviṣā** (n. 3/1): mit Opfergabe. **Vidhema** (vidhiliṅ I/3): wir wollen dienen, huldigen.

7

आपो॑ ह॒ यद् बृ॑ह॒तीर्विश्व॒मायन् गर्भ॑ं दधा॒ना ज॒नय॑न्तीर॒ग्निम् । ततो॑ दे॒वाना॑ं सम॑वर्त॒तासु॒रेक॒ः कस्मै॑ दे॒वाय॑ ह॒विषा॑ विधेम ॥

āpo॑ ha॒ yad bṛ॑ha॒tīrviśva॒māya॒n garbha॒ṃ dadha॑nā ja॒naya॑ntīra॒gnim । tato॑ de॒vāna॒ṃ sa-ma॑vartata॒su॒reka॒ḥ kasmai॑ de॒vāya॑ ha॒viṣā॑ vidhema ॥

Als da die hohen Gewässer kamen, das All als Keim empfangend, den Agni erzeugend, da entstand er daraus, der alleinige Lebensgeist der Götter. - Wer ist der Gott, dem wir mit Opfer dienen sollen?

Āpo (f. 1/3): die Gewässer. **Ha** (avy.): fürwahr. **Yad** (avy.): als. **Bṛhatīr** (f. 1/3): die hohen, mächtigen. **Viśvam** (n. 2/1): das All. **Āyan** (laṅ III/3): sie kamen (Imperfekt von √i). **Garbhaṃ** (m. 2/1): als Keim. **Dadhānā** (f. 1/3): empfangend, tragend (Partizip Präsens Ātmanepada). **Janayantīr** (f. 1/3): erzeugend (Partizip Präsens, Kausativ). **Agnim** (m. 2/1): den Agni, das Feuer. **Tato** (avy.): daraus. **Devānāṃ** (m. 6/3): der Götter. **Samavartata** (laṅ III/1): er entstand. **Asur** (m. 1/1): Lebenshauch, Lebensgeist. **Ekaḥ** (m. 1/1): der eine, alleinige. **Kasmai** (m. 4/1): welchem? **Devāya** (m. 4/1): Gott. **Haviṣā** (n. 3/1): mit Opfergabe. **Vidhema** (vidhiliṅ I/3): wir wollen dienen, huldigen.

8

यश्चि॒दापो॑ महि॒ना प॒र्यप॑श्यद् दक्ष॑ं दधा॒ना ज॒नय॑न्तीर्य॒ज्ञम् । यो दे॒वेष्वधि॑ दे॒व एक॒ आसीत् कस्मै॑ दे॒वाय॑ ह॒विषा॑ विधेम ॥

yaścि॒dāpo॑ mahi॒nā pa॒ryapa॑śya॒d dakṣa॒ṃ dadha॑nā ja॒naya॑ntīrya॒jñam । yo de॒veṣvadhi de॒va eka॒ āsī॒t kasmai॑ de॒vāya॑ ha॒viṣā॑ vidhema ॥

Der in seiner Grösse sogar die Gewässer überschaute, die den Dakṣa empfingen und das Opfer erzeugten, welcher der alleinige Gott über den Göttern war. - Wer ist der Gott, dem wir mit Opfer dienen sollen?

Yaś (m. 1/1): der, welcher. **Cid** (avy.): sogar, auch. **Āpo** (f. 2/3): die Gewässer. **Mahinā** (m. 3/1): durch (seine) Grösse. **Paryapaśyad** (laṅ III/1): er überschaute (Imperfekt von pari-√paś). **Dakṣaṃ** (m. 2/1): Dakṣa, die schöpferische Kraft. **Dadhānā** (f. 2/3): empfangend, tragend. **Janayantīr** (f. 2/3): erzeugend (Kausativ). **Yajñam** (m. 2/1): das Opfer. **Yo** (m. 1/1): der, welcher. **Deveṣv** (m. 7/3): unter den Göttern. **Adhi** (avy.): über. **Deva** (m. 1/1): Gott. **Eka** (m. 1/1): der einzige. **Āsīt** (laṅ III/1): er war. **Kasmai** (m. 4/1): welchem? **Devāya** (m. 4/1): Gott. **Haviṣā** (n. 3/1): mit Opfergabe. **Vidhema** (vidhiliṅ I/3): wir wollen dienen, huldigen.

9

मा नो॑ हिंसीज्जनि॒ता यः पृ॑थि॒व्या यो वा॒ दिवं॑ स॒त्यध॑र्मा ज॒जान॑ । यश्चा॒पश्च॒न्द्रा बृ॑ह॒तीर्ज॒जान॒ कस्मै॑ दे॒वाय॑ ह॒विषा॑ विधेम ॥

mā no॑ hiṃsījjani॒tā yaḥ pṛ॑thi॒vyā yo vā॒ diva॑ṃ sa॒tyadha॑rmā ja॒jāna॑ । yaścā॒paścā॒ndrā bṛ॑ha॒tīrja॒jāna॒ kasmai॑ de॒vāya॑ ha॒viṣā॑ vidhema ॥

Nicht möge er uns schädigen, der der Schöpfer der Erde ist, oder der den Himmel erschaffen hat mit gültigen Gesetzen, und der die schimmernden hohen Gewässer erschaffen hat. - Wer ist der Gott, dem wir mit Opfer dienen sollen?

Mā (avy.): nicht (Prohibitivpartikel). **No** (2/3): uns. **Hiṃsīj** (luṅ III/1): er möge schädigen (Aorist-Injunktiv von √hiṃs, mit mā). **Janitā** (m. 1/1): der Erzeuger, Schöpfer. **Yaḥ** (m. 1/1): der, welcher. **Pṛthivyā** (f. 6/1): der Erde. **Yo** (m. 1/1): der, welcher. **Vā** (avy.): oder. **Divaṃ** (m. 2/1): den Himmel. **Satyadharmā** (m. 1/1): dessen Gesetze (dharman) wahr, gültig (satya) sind. **Jajāna** (liṭ III/1): er erschuf, erzeugte (Perfekt von √jan). **Yaś** (m. 1/1): der, welcher. **Ca** (avy.): und. **Āpaś** (f. 2/3): die Gewässer. **Candrā** (f. 2/3): schimmernd, glänzend. **Bṛhatīr** (f. 2/3): die hohen. **Jajāna** (liṭ III/1): er erschuf. **Kasmai** (m. 4/1): welchem? **Devāya** (m. 4/1): Gott. **Haviṣā** (n. 3/1): mit Opfergabe. **Vidhema** (vidhiliṅ I/3): wir wollen dienen, huldigen.

10

प्रजा॑पते॒ न त्वदे॒तान्य॒न्यो विश्वा॑ जा॒तानि॒ परि॒ ता ब॑भूव । यत्का॑मास्ते जुहु॒मस्तन्नो॑ अस्तु व॒यं स्या॑म॒ पत॑यो र॒यी॒णाम् ॥

prajā́pate na tvadetā́nyānyo viśvā́ jātā́ni pari tā́ babhūva । yatkā́māste juhumastánnó astu vayáṃ syā́ma patáyo rayīṇā́m ॥

Prajāpati, kein anderer als du umspannt schützend alle diese Geschöpfe. Mit welchem Wunsche wir dir opfern, der werde uns zuteil! Wir möchten Gebieter von Reichtümern sein!

Prajāpate (m. 8/1): o Prajāpati (Herr der Geschöpfe). **Na** (avy.): nicht. **Tvad** (5/1): als du (Ablativ des Vergleichs). **Etāni** (n. 2/3): diese. **Anyo** (m. 1/1): ein anderer. **Viśvā** (n. 2/3): alle. **Jātāni** (n. 2/3): Geschöpfe, Geborenen. **Pari** (avy.): ringsum (Präverb zu babhūva, getrennt: umfassen). **Tā** (n. 2/3): jene. **Babhūva** (liṭ III/1): er hat umfasst (pari-√bhū, Perfekt). **Yatkāmās** (m. 1/3): welchen Wunsch (kāma) hegend. **Te** (4/1): dir. **Juhumas** (laṭ I/3): wir opfern (√hu). **Tan** (n. 1/1): das. **No** (4/3): uns. **Astu** (loṭ III/1): es sei, werde zuteil. **Vayaṃ** (1/3): wir. **Syāma** (vidhiliṅ I/3): wir möchten sein (Optativ von √as). **Patayo** (m. 1/3): Herren. **Rayīṇām** (m. 6/3): der Reichtümer.

5 Quellenverzeichnis

5.1 Fundstellen der einzelnen Verse

Vers 1 Ṛgveda 10.121.1

Vers 2 Ṛgveda 10.121.2

Vers 3 Ṛgveda 10.121.3

Vers 4 Ṛgveda 10.121.4

Vers 5 Ṛgveda 10.121.5

Vers 6 Ṛgveda 10.121.6

Vers 7 Ṛgveda 10.121.7

Vers 8 Ṛgveda 10.121.8

Vers 9 Ṛgveda 10.121.9

Vers 10 Ṛgveda 10.121.10

5.2 Literatur zur Einleitung

- **Primärtexte**
- Ṛgveda-Saṃhitā, Text nach Th. Aufrecht, akzentuiert, GRETIL, Universität Göttingen, Lied 10.121. – Grundlage der Kollation: Text und Akzente aller zehn Strophen maschinell mit der Datenbank verglichen. Einzige Textabweichung *aikṣetām*/*aikṣetāṃ* vor *manasā* (6), orthographisch.
- Sanskrit-Wikisource, *ṛgvedaḥ sūktaṃ 10.121*. – Angaben der Anukramaṇī: Seher *hiraṇyagarbhaḥ prājāpatyaḥ*, Gottheit *kaḥ (prajāpatiḥ)*, Metrum *triṣṭubh*.
- Taittirīya-Saṃhitā, elektronischer Text der Sanskrit-Documents-Sammlung (`taittirIyasamhitA.itx`), 4.1.8. – Acht Strophen in der Folge 1, 3, 2, 4, 6, 5, 7, 8; ohne 9 und 10; Lesarten *mahatīr*, *nir avartata*, *vyeti*. Die Anukramaṇī-Zeile am Ende des Anuvāka zählt die Anfänge mit.
- Atharvaveda-Saṃhitā (Śaunaka), GRETIL, 4.2.1–8. – Acht Strophen, der Hiraṇyagarbha-Vers als siebter, Schlussstrophe 4.2.8 mit der goldenen Eihaut (*ulba … hiraṇyayaḥ*).
- Śatapatha-Brāhmaṇa (Mādhyandina), GRETIL. – 2.5.2.13 (Opferkuchen *kāya* beim Varuṇapraghāsa, *kaṃ vai prajāpatiḥ prajābhyaḥ … akuruta*); 7.3.1.20 (ṚV 10.121.9 in der Yajus-Fassung *mā mā hiṃsīt*, mit *prajāpatir vai kaḥ*); 7.4.1.10 (die runde goldene Platte als Sonne), 7.4.1.15 (*sa prajāpatiḥ so 'gniḥ sa yajamānaḥ sa hiraṇmayo bhavati*), 7.4.1.17–18 (Platte und Figur, Rückenlage), 7.4.1.19 (ṚV 10.121.1 zur goldenen Figur; *prajāpatir vai kas tasmai haviṣā vidhemety etat*).
- Yāska, Nirukta, GRETIL, 10.22–23. – *kaḥ kamano vā kramaṇo vā sukho vā*; ṚV 10.121.1 als Belegstrophe für Ka; *hiraṇyagarbho hiraṇyamayo garbhaḥ, hiraṇyamayo garbho 'syeti vā*.
- Mānava-Dharmaśāstra (Manusmṛti), GRETIL, 1.8–9. – Die Wasser zuerst geschaffen, der Same darin; *tad aṇḍam abhavad dhaimaṃ … tasmiñ jajñe svayaṃ brahmā*.

- Śvetāśvatara-Upaniṣad, GRETIL, 3.4 und 4.12. – *hiraṇyagarbhaṃ janayām āsa pūrvam*; *hiraṇyagarbhaṃ paśyata jāyamānam*.
- **Zum Datenstand**
- Die Umschrift setzte das Akzentzeichen an einigen Stellen hinter *ṃ*/*ḥ* statt auf den Vokal, in den Strophen 7 und 8 dreimal unter einen auslautenden Konsonanten. Am 16. Oktober 2026 berichtigt (`scripts/fix_lesefehler_einleitungen.py`, maschinell gegen Aufrecht geprüft).
- **Nicht eingesehen**
- K. F. Geldner, *Der Rig-Veda*, 1951; S. W. Jamison und J. P. Brereton, *The Rigveda*, 2014; H. Oldenberg, *Ṛgveda. Textkritische und exegetische Noten*; Sāyaṇas Kommentar zu 10.121. Die Frage, ob Strophe 10 ein späterer Zusatz ist, bleibt deshalb im Essay offen.